Vade Mecum für lustige Leute

1764-1792

Friedrich Nicolai (1733-1811)

Der Rat für sein bares Geld

Ein Bauer kam durch eine reiche Erbschaft auf einmal zu einem ansehnlichen Vermögen. Nun ward ihm sein voriger Stand zur Last, und er beschloß, sich einen Titel zu kaufen. Der Küster im Dorfe mußte ihm eine Bittschrift an seinen Landesherrn aufsetzen, worin er darum anhielt, doch mit dem Zusatz, es müsse so ein Rat sein.

Man nahm sein Geld und gab ihm den Titel »Rat«. Voll Freuden lief er nun zu allen seinen Bekannten und zeigte ihnen sein Diplom.

»Ja«, sagte endlich einer davon mit Kopfschütteln, »was ist denn das für ein Titel? Der ist ja so gut als gar keiner. Da sollte doch noch ein Wort dabei sein, zum Exempel wie ‚Hofrat‘, ‚Kriegsrat‘ oder sonst so etwas ähnliches.«

Unser Herr Rat, der sich nun besann, daß er noch niemanden mit dem simplen Titel »Rat« gekannt hatte, ließ sich von seinem Küster eine neue Bittschrift machen, in welcher er um ein oder ein paar Vorsilben zu seinem Titel anhielt.

Er bezahlte von neuem sein Geld und ward nun, laut eines andern Diploms, »Titularrat«.

»Man hat dich zum besten«, sagten seine Freunde, als er ihnen seine Würde bekannt machte, »Titularrat, das heißt ja nichts anders, als du hast den Titel ‚Rat', bist es aber nicht wirklich.«

Das Ding leuchtete endlich dem Herrn Titularrat ein. ‚Er schrieb daher zum drittenmal an seinen Landesherrn, er bäte, daß er doch ein wirklicher und nicht ein bloßer Titularrat werden möchte.

Er mußte diesmal noch um ein gut Teil mehr bezahlen als die beiden ersten Male und erhielt nun den Charakter »Wirklicher Titularrat«.
(263 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap47.html

classtests.com